



SAXANA NICOLE SCHÖTSCHEL
just nature



SAXANA NICOLE SCHÖTSCHEL
just nature

A | I | X | A | R | T
GmbH

Markt 24 | 52062 Aachen | 0241 63 68 7
www.aixart.de | galerie@aixart.de



Margarete ist zu groß für die Kunst

Saxanas Gemälde sind – pointiert gesagt – nicht Kunst: Sie sind Natur. Sie sind nicht Leinwand und Farbe, sondern lebende Bilder. Wenn Saxana in den Wald geht, das Malzeug auspackt, die Leinwand unter Bäumen platziert, sich orientiert, vorsichtig tastet, den Blick nach Innen richtet, dann atmet sie den Wald ein. Sie wird Teil des Waldes. Während sie also den Wald mit allen Sinnen in sich aufnimmt, ihn hört, riecht, schmeckt, fühlt und sieht, nimmt sie ihn als Ganzes wahr. Ihre Waldwahrnehmung beginnt mit dem großen Ganzen der Baumriesen und endet im Kleinen, bei den Vögeln auf Ästen, den zarten Kräutern, den Pilzen, den Käfern auf dem Waldboden. Saxanas Visus fokussiert in ihren Bildern plein air die ganze Natur, sie sieht nicht ihre Teile, sondern weiß, wie der Wald gebaut ist, eine Ordnung im scheinbaren Chaos. Sie lauscht nicht der einzelnen Vogelstimme, sondern hört gleichzeitig das Rauschen der Blätter. Sie sieht und riecht nicht nur das feuchte Moos, sondern auch das tote Holz. Aus den ungezählten Stunden des Verweilen im Wald, hat sie ein sinnliches Wissen gewonnen, das sie als Künstlerin hat und das sie uns Betrachtern über ihre Gemälde mitteilen wird. Ihre Bilder vertrauen uns an, wie jedes Naturding, und sei es noch so klein, seinen Platz als Teil eines Ganzen hat. Wie jede Naturform seine vollendete Gestalt und Schönheit besitzt, wenn man ihr den Raum lässt, den sie benötigt, um sich ganz zu entfalten. Unsere „Zivilisation“ hat die naturbewahrende Haltung, die vor 200 Jahren in der Aufklärung eines Alexander von Humboldt entdeckt und erforscht wurde, vernachlässigt. Heute leben wir eher gegen die Natur. Nur die indigenen Kulturen bewahren ein Wissen über die lebensspendende Natur und richten auch ihr Leben danach aus.

In den Köpfen von Romantikern mag der Wald noch heute als Ort der Idylle und Geborgenheit erscheinen. In den Augen von Saxana ist der Wald – hier im Fokus der Reinhardswald – nicht nur Mythos, von dem Märchen und Sagen erzählen und den Lieder besingen, den Hexen oder Prinzen bewohnen, der mal furchterregend, mal ein Ort der Sehnsucht ist, ein Ort einer fantastischen Formenwelt, die eine Künstlerin herausfordern kann. Der Reinhardswald ist eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands, ein dünn besiedeltes Naturgebiet, dessen bis ins 10. Jahrhundert reichende Geschichte lange Zeit vor allem von der Pflege des Erhalts und damit einer großen Wertschätzung zeugte. Aktuell bedrohen den Reinhardswald große Projekte von Windanlagen, gegen die sich massive Proteste und Klagen von Umweltschützern richten. Windkraft, so denkt Saxana, ist eine unverzichtbare Komponente der Energiewende. Doch ist das Errichten von Windrädern in den wenigen erhaltenen Urwäldern nicht die richtige Entscheidung. Diese Haltung sowie die unwiderstehliche Aura der Baumriesen in der Region veranlasst sie, sich den Naturdenkmälern malerisch zu widmen.

Im Urwald Sababurg in der Nähe von Kassel steht ein Eichbaum, der circa 600 Jahre alt ist, 14 m hoch, einen Umfang von mehr als 6 m hat und den Namen ‚Margarete‘ trägt. Margaretes Stamm hat einen Blitzschaden davon getragen, ein 11m langer Ast ist abgebrochen und liegt dort auf dem Waldboden. Margarete ist Saxanas Heldin. In ihren Augen ist sie eine Überlebenskünstlerin: Groß, mächtig, vital, trotzig steht sie an ihrem angestammten Ort, nimmt ihn mit weit ausladenden Gesten in Besitz, ein magisches Baumwesen. Saxana gibt Margarete ein neues Leben mit ihrer Kunst, teilt den Baum in zwei Leinwandteile und lässt ihn das Format sprengen. Margarete ist zu groß für die Kunst. Das Astloch und der abgebrochene Stamm zeigen ihre Wunden, doch Saxana lässt Margaretes spitzes, weit ausladendes Astwerk drohend in den blauen Winterhimmel ragen. Der Wald, wie Saxana ihn wahrnimmt, ist ein energiegeladener Ort – so kraftvoll wie ihre schnellen Malgesten. Ihre Farbpalette fängt das Sonnenlicht ein und lässt Blätter bunt erstrahlen. Je nach Jahres- und Tageszeit leuchten Äste blau. Das helle Grün ragt abstrakt als dicke Farbpaste aus dem Bild, es drängt aus dem Bild, der gemalte Wald wird förmlich greifbar. In Saxanas Waldbildern gibt es außer dem Pflanzendickicht noch weitere Bewohner, die sich vor den Betrachtern verbergen. Ist da nicht ein Rehkitz am unteren linken Bildrand, ein „fliegender Bieber“ im Baumspalt versteckt? Ganz nah und doch unnahbar platziert Saxana die scheuen Waldtiere und erinnert mit einem Augenzwinkern an ihre märchenhaften Geheimnisse. Wir sehen gefallene Baumstämme, tote Äste, eine Natur, die obschon von der Klimaerwärmung bedroht, nicht sterben wird. Denn über dem toten Holz wuchern bereits üppige Flechten und Moose. Der Wald soll nie sterben.

Die Vitalität dieser Bilder sind Ausdruck und Ergebnis einer künstlerischen Aktivität, die Saxana Nicole Schötschel zusammen mit ihrem Lebenspartner Helge Hommes als hartnäckigen Widerstand gegen jede politisch motivierte Waldrodung aus Profitinteresse richten. Ob im rheinisch-westfälischen Taggebau, im Hambi, in Lützerath, im Sündenwäldchen – Helge & Saxana ziehen „rote Linien“ mit ihrer Kunst und streiten mit Klimaaktivisten um jeden Baum, der Gefahr läuft zu fallen. Als Kunstaktivisten hängen die beiden keiner Ideologie an. In den schwindelnde Höhen der Protestarchitekturen, den Baumhäusern, die Klimaaktivist*innen gegen Baumfäller errichten, bezieht Saxana mit ihrer Kunst Stellung und verwandelt das Waldleben in lebendige Bilder, erarbeitet prägnant einzigartige Zeitzeugnisse der Malerei. Ihr Einsatz für jeden Baum bewegt sie vom Wald, ins Atelier und zurück in den Wald. Atelier und Wald sind ein und derselbe Lebensraum, Kunst und Natur sind im Bild vereint.

Dr. Christiane Kruse

(Professorin für Kunstgeschichte und visuelle Kulturen an der Muthesius Kunsthochschule, Kiel)





Fragment aus der Rede von Claus K. Netuschil zur Eröffnung der Ausstellung STILLE RIESEN - Der Baum im Fokus der Gegenwart, auf den Spuren von Caspar David Friedrich

(18. Februar - 6. April 2024 in der Galerie Netuschil, Darmstadt)

(Claus K. Netuschil, Galerist der mit ältesten Galerie Darmstadts / Galeriegründung 1976

sowie Gründer des Kunst Archiv Darmstadt e.V. im Jahr 1984, dessen Vorsitzender er über viele Jahre war.)

„Da wo Baum draufsteht, ist noch sehr viel mehr drin als die für uns
und für unseren Planeten so wichtige Großpflanze Baum ...“

„Über das Abbild des Baumes, des Waldes, der Baumgruppe, des sterbenden Baumes und des
im frischen Grün in der Sonne erstrahlenden Baumes mit Stamm, Rinde, Geäst und Blattwerk
gehört auch die Kenntnis des Naturkraftwerks Baum dazu, des Klima-Regulierers, gehört alle Emotion
und auch Poesie dazu. Der Baum ist ein besonders wichtiger Teil der Natur, die uns umgibt, in der wir
in oftmals inniger Partnerschaft zugehören und uns daraus allmählich, ich hatte hier stehen gehabt,
entfernen, ich hab's etwas abgemildert, zu entfernen scheinen, den Bezug verlieren und uns in einer
zweiten künstlichen Natur einnisten, die Blüten treibt, über die ich kein Wort verlieren muss, das ken-
nen sie alle selber, die De-Naturierungen, die Künstlichkeit, die sich der Mensch geschaffen hat und
die Diskussionen, die heute darüber geführt werden, zwischen brutal globaler Expansion, die allein
von wirtschaftlichen Interessen getragen ist und die Plastikwelten zwischen sukzessiver Abschaffung
des natürlich Kreatürlichen, sie wissen alle, das ist noch das Schönste was im Fernsehen kommt, Na-
turfilme, ich wusste gar nicht, dass ich mal ein so begeisterter
Natur-fern-seh-gucker sein würde, aber es gibt ansonsten nur noch M...“

„ Sie wissen alle um die Vernichtung der Artenvielfalt - es ist erschreckend, wenn dann gesagt wird,
es sind im letzten Jahr, ich weiss nicht, 300 000 Arten nicht mehr vorhanden, aber das ist unsere
Unkenntnis dieser Natur, dass wir diese vielen Arten überhaupt nicht kennen und Unterarten und
was das für ein Reich ist, Käfer und Vögel und ich weiss nicht was es alles gibt ...

Hat die höhere Instanz, wie sie auch immer benannt werden mag, das gemeint mit (macht euch die
Erde Untertan) ... oder ist das ein Vermittlungsfehler, möglicherweise ein Hör-Fehler vom Göttlichen
hin zum Stellvertreter auf Erden, dem Menschen?

Es liegt in der Hand des Menschen, also von uns allen, die Erde in eine positive Richtung zu lenken,
aufzustehen und positiv die Entwicklungen zu formulieren und mitzubestimmen, lassen Sie uns daran
überzeugt glauben und seien Sie aktiv, ... denn dann nur gelingt es.“

< Die 600 Jahre alte Eiche MARGARETE steht in Mitten des Reinhardwaldes in Hessen.
Dieses Wesen im malerischen Portrait zu erfassen, war eine besondere Herausforderung.
Das ganz große Format (250 x 360 cm) war die Bühne für diesen Akt.



Im Reinhardswald 2019

Die 600 Jahre alte Eiche MARGARETE weckte schon bei der ersten Begegnung 2018 bei SAXANA ein stilles Gefühl einer Herausforderung, sie malerisch im Portrait erfassen zu wollen.

Ein halbes Jahr später war es soweit. Wie wird man so einem Wesen gerecht? Unzählige Fotografien haben es versucht. Das Foto ergibt sicherlich hier und da beachtliche Zeugnisse. Die Malerei, eins zu eins im Gegenüber und das über ein paar Tage gespannt, lässt im großen Format (250 x 360 cm) ...





... eine malerische Würdigung entstehen, die Sphären erfasst, die ins Unsägliche, vielleicht ins Unabbildliche reichen.

Kleine Relikte, wie Ast - und Blattfragmente, feines original Pigment der verrottenden Rinde der alten Baum-Dame werden behutsam hier und da im Gemälde mit eingearbeitet.

Es sind Tage im Wald, die man nicht vergessen wird. Malerei auf riesigen Leinwandkörpern mitten im Wald, ein Lichtspiel über den Tag gestreckt, auch ein Scheitern ist möglich, letztendlich entsteht eine malerische Delikatesse.







The gate / ca. 150 x 50 cm / Öl auf Leinwand plein air / 2019

< Nach einer mehrtägigen Malaktion, plein air im Wald, entsteht hier das 3 - teilige Gemälde „The Gate“ / Reinhardswald, 2019

Auf kleiner Leinwand ganz groß ...

Das Smartphone ist heute zu jeder Zeit allgegenwärtig und erlaubt zu jeder Sekunde ein Festhalten, was einem im Moment für festhaltenswert erscheint - so sammeln sich unzählige Fotos, oft der Beiläufigkeit, die (man kennt es) ihren Speicherplatz fordern ...

Die Künstlerin Saxana bevorzugt, wenn sie sich zum Malen eines größeren Formates nach draußen in die Wälder begibt, dieser stetigen Impulsflut der vielen visuellen Reize im Wald gegenübersteht, wenn es zeitlich passt, mit Skizzen im Skizzenbuch mit Kohle oder Bleistift auf Papier oder eben auch mit Farbe auf kleinen Leinwänden, zu begegnen. So entstehen neben dem Tageswerk auf großer Leinwand, oft auf kleinem Maltuch, schnelle, entschiedene Bildwerke, Malereien, die in der Bildfindung wundersame Formen hervorbringen, die die Malerin auf der Leinwand erscheinen lässt. Formen, die sich aus der impulshaften Wahrnehmung heraus, aus der schnellen Auffassungsgabe der Künstlerin dem Beäugten gegenüber behaupten und so zu starken Bilderlebnissen führen.



Der blaue Weg ... nach dem Regen (Kommst Du mit in den Wald?) / 24 x 30 cm / Öl auf Leinwand plein air / 19. April 2016



< Auenwald Leipzig / 22 x 30 cm / Öl auf Leinwand plein air / 6. Mai 2016

> Der weisse Wal / 22 x 30 cm / Öl auf Leinwand plein air / 8. März 2016



Waldweg am Fluss (Leipziger Auenwald) / 22 x 30 cm / Öl auf Leinwand plein air / 4. Mai 2016



Wünsch Dir was (Pustablume pusten) 24 x 30 cm / Öl auf Leinwand plein air / 19. Mai 2018

> Aus dem Wald - zurück im Atelier. Gruppe kleiner Leinwände je ca. 22 x 30cm + 24 x 30 cm / Öl auf Lw. plein air / 2016 - 2024



Nach vielen Tagen in den Wäldern ...

Auf den Seiten 17, 19 und 21 blickt man auf Abbildungen größerer Mittelformate, die nach vielen Tagen in den Wäldern im Atelier entstanden. Gedankliche Reflexion, aus denen Fragen zu neuen Bildfindungen entstehen, spannen und dehnen sich im ruhigen Malraum. Tage vergehen ohne Pinselstrich, Tee und Kaffee trinken, Aufräumen und Sortieren bestimmt im Zusammenspiel mit kurzen Spaziergängen die Tage, Fotos, die im Wald entstanden, werden immer wieder durchgesehen.

Die kleinen Arbeiten, die Saxana hier und da, zwischendurch im Malprozess am größeren Format im Wald erarbeitete oder nach dem das große Tageswerk vollbracht war und das Tageslicht schwand, dort noch malte, stehen auf dem Boden an der Atelierwand angelehnt, einige dort aufgehängt und fallen ihr ins Auge. Die scheinbare Tatenlosigkeit ist gebrochen, sie wählt einige Kleinode aus, hängt sie in Augenhöhe und entschliesst sich, auf mittelformatigen Leinwänden diese nochmals aufzugreifen und auszuarbeiten. Es entstehen ausdrucksstarke Malereien, die ihren Ursprung in besagten kleinen Bildwerken aus dem Wald haben und sich nun im Atelier mit den Dynamiken der körperlichen Energie und neuen Gedanken paaren, anreichern und so zu malerischen Symbiosen aus Bezug zu Gesehenem im Wald und dieser beschriebenen Energie heranwachsen.



Pilze sind Freunde / 39 x 49 cm / Öl auf Leinwand plein air / 21. Oktober 2019



Das Tortenstück / 130 x 180 cm / Öl auf Leinwand / 2022



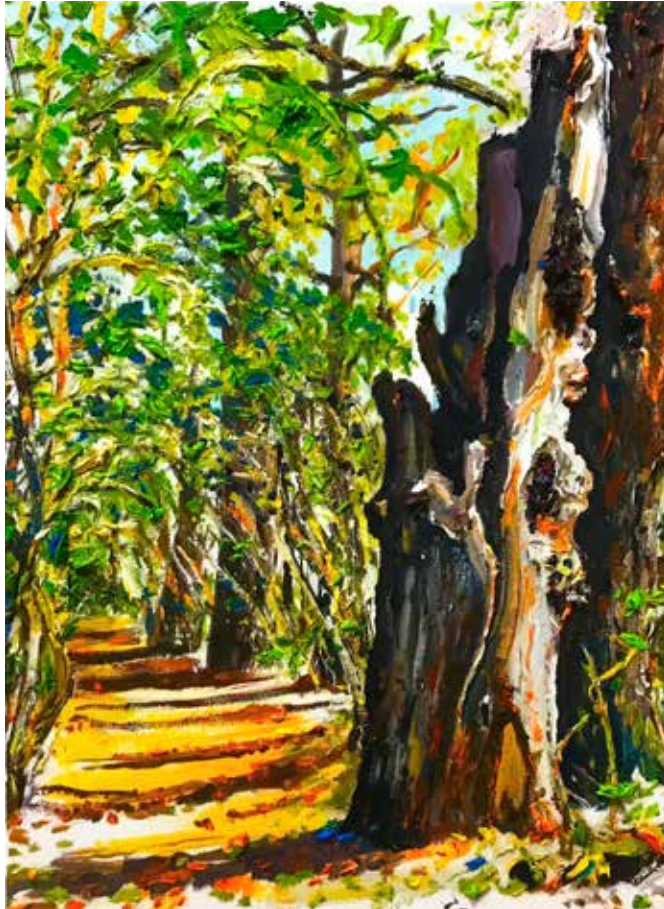
im Wald / ca. 50 x 35 cm / Öl auf Leinwand plein air / 2019



im Wald / ca. 50 x 40 cm / Öl auf Leinwand plein air / 2019



Palaver in the spring / 120 x 170 cm / Öl auf Leinwand / 2022



The orange tunnel / 58 x 42 cm / Öl auf Leinwand plein air / 2019

Licht, Formen, Farben, Geräusche, Gerüche, ... beste Zutaten für eine Malerei, die unter einem strahlend blauem Himmel zu einem Bild reift. Es findet eine bemerkenswerte symbiotische Transformation statt - durch Sein im Wald, durch Wahrnehmung, anschliessendem Tun, dem Malen, hin zum fertigen Gemälde. Jeder Tag, auch bei nicht so angenehmen Witterungsbedingungen, an dem man sich entscheidet, in den Wald zu gehen und dort zu malen, lässt das Bewusstsein, dass man Teil der Natur ist, wach werden, was so immens wichtig für unser Sein mit all den Handlungssträngen in dieser Gegenwart ist.



The flying beavers / 120 x 170 cm / Öl auf Leinwand / 2022





zurück aus dem Wald ... im Atelier in Leipzig

< Ausschnitt aus: Waldorakel... die Tiere sagen, die Gletscher schmelzen / 250 x 230 cm / Öl auf Leinwand / 2020





Stille Riesen / 160 x 120 cm / Öl auf Leinwand plein air / 2018

< Blick in Ausstellung STILLE RIESEN / Galerie Cyprian Brenner 2021



Stille Riesen (Der Schamane sagt ...) 160 x 120 cm / Öl auf Leinwand plein air / 2019



Kommst Du mit in den Wald ...?

Seit 10 Jahren ist der Leipziger Auenwald nah dem Atelier in Leipzig Plagwitz-Lindenau nicht nur der Ort für damals tägliche Spaziergänge mit der geliebten Hündin Leeloo, die am 6. Februar 2021 leider im hohen Hunderalter von 13 Jahren verstarb, sondern auch ... immer wieder Wald-Atelier und Rückzugsort ... nach nervenaufreibenden Einsätzen mit einer anderen Werkfacette ihrer Kunst, mit der sich Saxana für den Erhalt der Natur und für das Erreichen der Ziele des Pariser Klimaabkommens aus dem Jahr 2015 in den Hotspots der internationalen Klimabewegung 1,5° einsetzt. Der Auenwald ist in mancherlei Hinsicht eine Oase, in der viele plein air Malereien und Zeichnungen entstanden. Ebenso wie David Hockney das Sein in der Landschaft besonders in seinem Alterswerk spiegelt und in einer anderen, eher privaten Bilderreihe, seine Liebe zu seinen zwei kleinen Hunden in liebevollen Portraits zum Ausdruck brachte, hat auch Saxana ihre Hündin in einer knapp 40 Gemälde umfassenden Bilderreihe verewigt. Leeloo, die treue Begleiterin im Wald und auf den Demonstrationen im Klimawiderstand, erkrankte und konnte nicht mehr dabei sein ... Es sind herzberührende, meisterhafte Tierportraits der Hündin aus ihrem letzten Lebensabschnitt entstanden - Malereien, die die Öffentlichkeit bisher nicht zu sehen bekam. (Seite 29 + 30)



... im Auenwald Leipzig - beim Malen



Portraits von Tieren in der Malerei ... oder ist das hier etwas Anderes?

Es gibt unendlich viele Bemühungen, auch in der Malerei, ein Portrait von einem Tier zu erstellen. Viele Bemühungen stranden in langweiligen Abmalereien. Viele Bildnisse sind irgendwie anrührend, irgendwie gut, viele lassen das Gefühl von „irgendwie kitschig“ entstehen ... Es gibt großartige Portrait-Malerei. Was macht es denn aus, dass die Malerei mehr als nur ein Abbild wird? Was macht es aus, dass man von einer Malerei, von einem Bild so sehr ergriffen wird, dass man vielleicht sogar geneigt ist, von einem Meisterwerk zu sprechen? Haben solche Fragen in unserer heutigen digitalen „schnellen“ Gegenwart noch einen Platz? Ja. Es ist gerade bei eklatantem, gefühlt exponentiell ansteigendem Bildungsnotstand wichtig, dass solche Fragen wieder mehr gestellt werden, dass bestenfalls sogar wieder großes Interesse nach solchen Fragen und Antworten wieder entsteht. Was ist hier der Fall? Saxana's Hündin wurde alt. Eine schwere OP führte leider dazu, dass sie in den letzten 2 Lebensjahren erblindete. Sie lag gerne auf ihrer Decke, nah an der Küchenwand - im Zentrum des Zuhauses. Saxanas innige Verbundenheit mit dem Tier führte in dieser Lebensphase dazu, dass sie ihre Hündin oft zu Hause zeichnete oder malte. Ein ganz reines inniges Gefühl der Liebe, des Mit-lebens führte zu dieser, viele Bilder umfassenden Gemäldegruppe, die seit dem im Atelier an einer besonderen Wand einen würdigen festen Platz bekam. Gedanken an, wo man die Bilder zeigt oder wie man sie verkauft, gibt es nicht. Sie sind frei von Kunstmarktgedanken - sie haben ihren Platz. Saxanas malerisches lang trainiertes Repertoire, aus dem sie instinktiv, letztendlich souverän diese „schnelle Malerei“ auswählte, um diese Augenblicke festzuhalten, ist die Basis, die dann im Zusammenspiel mit gewähltem Werkzeug und dessen Beherrschung, zu einem Meisterwerk in der Tier-Portrait Malerei führen kann.



ca. 40 kleinformatige Portraits von Saxana's Hündin LEELOO >



Kunst im Widerstand der Klimabewegung / Ein komplexes Kunstwerk, ein Zeitzeugnis der heutigen Gegenwart, das seit Winter 2018/19 im Hambacher Wald installiert ist

Wenn man einen Spaziergang durch den Hambacher Wald macht, der ab dem 5. Oktober 2018 bis heute u.a. durch eine Klage des B.U.N.D. (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland) vor dem OVG Münster von einer Rodung verschont blieb und öffentlich als gerettet betrachtet wird, findet man abseits der Wege im westlichen Teil des Waldes dieses Kunstwerk.

Ein Werk, das Saxana 2018 zum Gedenken an den aus 25 Metern Höhe, während der illegalen Baumhausräumung durch die Polizei, in den Tod gestürzten Medienkunststudenten der Medienkunsthochschule Köln, Steffen Meyn, erarbeitete und als Teil der Gedenkstätte an dem Baum fixierte. Aus dessen Krone stürzte er in einem Moment der Unachtsamkeit, verursacht durch die permanent, Tag und Nacht angespannte Situation, die der Räumung geschuldet war, von einem dort befindlichen Brückensteg eines Baumhauses in den Tod.

In der zeitgeschichtlichen Komplexität der Klimagerechtigkeitsbewegung, die sich nach wie vor, ausgehend vom 1,5° Ziel der Weltklimakonferenz von Paris aus dem Jahr 2015, einsetzt, ist dieses Kunstwerk untrennbar verwoben. Saxana selbst war dort oben im Baumhaus, unmittelbar in nächster Nähe, als Steffen Meyn stürzte und ist seit dem traumatisiert und teilt die Trauer der Familie und unzähligen Mitstreiter*innen der Widerstandsbewegung. Die Situation ist die Situation, voll von Trauer. Das Kunstwerk wächst in dieser Verwobenheit weit über sich selbst, weit über die Formalität und den Inhalt bis ins Unsägliche hinaus und unterstreicht damit, dass es für viele Menschen an der Gedenkstätte einen Platz angenommen hat, an dem sie ihre Gefühle und Gaben lassen können, eine Physis der Idee vom universell global verknüpftem Leben.

Das Kunstwerk hat sich verselbstständigt, es setzt eine Patina der Witterung und der Zeit, des voranschreitenden Irrwegs der Politik und des Gelenks und Ungelenks des Menschen, an. Wenn man es heute im Wald aufsucht, bemerkt man, dass sich kreis- ovalrunde Ringspuren, Jahresringe der Bäume gleich, um den Kopf des Portraitierten in der Oberfläche der Malerei, witterungsbedingt gebildet haben. Die kreisförmig um das Gemälde fixierten Äste, die formal vielleicht die Baumkrone darstellen, werden immer wieder von Besuchern neu eingesteckt, wenn einige, vielleicht sturmbedingt rausfielen. Über dem Gemälde befindet sich ein dachartiges Dreieck, auf dem zart eine Textzeile aus dem Lied „Euch zum Geleit“ der Band „Schandmaul“ aufgeschrieben ist. Das Portrait zeigt, wie Steffen Meyn oben im Baumhaus, mit der Kopfkamera an seinem Helm fixiert, als „Himmelskind“ das Geschehen festhält und sich gleichzeitig, als Teil im Geschehen, bewegt ... und für immer verschwindet - oder für immer bleibt ...



Kunst im Widerstand der Internationalen Klimabewegung 1,5°

- < Kunstaktion: Auferstehung des
Walnussbaumes von Lützerath 2021
- > Langzeitperformance DAS GRO?E GELINGEN
ZUKUNFTSSPAZIERGANG 2021 - heute
Etappe: Documenta 15 nach Lützerath
- <> Seite 34 + 35 (beidseitig unten)
Kunstintervention GRUBENRUTSCH
mit ENDE GELÄNDE 2019
im Braunkohle Tagebau Garzweiler II
- <> Seite 34 + 35 (unten Mitte u. rechts)
Saxana malend / Baumhaus Hambi 2018
- <> Hambacher Wald / Gedenkkunstwerk
Gedenkstätte Steffen Meyn





HA(M)BI-TATE ... Die Wächter der Welt

Bazon Brock verglich 2018 RWE mit Macbeth und den Hambacher Wald mit dem Wald von Birnam: RWE könnte enden wie Macbeth. Wir wissen, große mächtige Konzerne haben weltweit zusammen „mit ihren Spielpartnern“ (um nicht Marionetten zu sagen), mit gewissen Politikern „unser aller blauen Planeten“ in ihren Händen und jonglieren seit Langem in bedrohlichem Ausmaß mit ihm, was alle Existenz auf der schönen grünblauen Kugel, die wir doch als erhaltungswürdig betrachten (oder?), an den Rand eines Abgrundes katapultiert. Gemeint ist der Abgrund, der uns heute schon in Form der immer mehr in Erscheinung tretenden Extremwetterereignisse und dessen Folgen (Fluten, Dürren, Waldbrände) des menschengemachten Klimawandels begegnet.

Gibt es Wächter der Welt? In der Plastik HA(M)BITAT von Saxana scheinen sich zwei fliegende Wesen, nennen wir sie hier Drachen, um ein gemeinsames Nest, um ein Zuhause, das wie eine grüne Weltkugel anmutet, zu streiten oder zu kümmern? Wächter der Welt sind Sehnsuchtsfiguren? Saxanas Sehnsuchtsfiguren sind hier diese zwei Drachen, die vielleicht mit wundersamen Kräften und Eigenschaften ausgestattet sind und sich um unser aller Nest (formal die große grünblaue Kugel des HA(M)BI-TAT's) sorgen. Diese Plastik strahlt eine poetisch, filigrane Anmut aus, die wir grundsätzlich auch wahrnehmen, wenn wir die Freude entwickeln, uns mit leidenschaftlichen Betrachtungen „humboldt'scher Dimension“ gleich, besonders der Mimesis der Natur zuwenden.

Die Ökonomie muss sich der Ökologie unterordnen, ist die finale Schlussfolgerung in der Realität des „HOMO - ich hab' schon fast den ganzen Karren an die Wand gefahren“ Die Menschheit ist insolvent, sie hat mehr verbraucht, als ihr zusteht, sie hat sich an der Welt vergangen.

Der Mensch braucht eine ethisch humanistische Empathie und dieses Bewusstsein mit anschließendem Handeln danach. Das gilt es überall in den sogenannten Wertegemeinschaften zu kultivieren. Die Kunst kann dazu diese anrührenden Impulse beitragen ...







Justicia Natura / 120 x 170 cm / Öl auf Leinwand / 2022

< HA(M)BI-TAT / Naturmaterialien, Farbreste und Fundstücke / Höhe ca. 100 cm / 2019



Das Gemälde SÜNDEWÄLDCHEN (180 x 240 cm), das Saxana in einem Baumhaus der Aktivist*innen, in 2 Tagen plein air mit solidarischer Haltung zum den Erhalt des Waldes erarbeitete, wurde in einer Performance der Widerstandsbewegung ROTE LINIE, die sich ebenfalls für den Erhalt des Wäldchens einsetzt, in einem Protestspaziergang rund um den Wald getragen. Der Konzern RWE zerstörte im Februar 2025 gestützt durch Politik und Justiz, dieses erst im Jahr zuvor von der Politik als kostbarer Ökokorridor deklarierte, zwischen dem Hambacher Wald und einem weiteren Waldstück gelegene, grüne Kleinod fast völlig. Ein Hektar blieb stehen. Er war durch die Baumbesetzung unmittelbar geschützt, die ohne Polizeiunterstützung nicht zu räumen ist. Die Politik wollte, so wird mittlerweile auch öffentlich vermutet (WDR 6. März 2025), vor der Bundestagswahl keine weiteren „schwierigen Bilder“ in der Öffentlichkeit und so beschloss RWE die Rodung im Oktober 2025 zu vollenden. Bis dahin hat man nun Zeit, sich weiter dafür einzusetzen, dass dieses Reststück Wald stehen bleibt. Vielleicht werden sich verschiedene Menschen etwas einfallen lassen ... die Kunst ist bereit ...



< SELKI / 37 x 33 cm / Öl auf Leinwand / 2025

November 2024 / Saxana malt im Baumhaus
das Gemälde Sündenwäldchen





Sündenwäldchen / 180 x 240 cm / Öl plein air auf Leinwand / November 2024

Saxana (Nicole Schötschel) verbindet Malerei mit Klima- und Naturschutzaktivismus und führt in Leben und Arbeit ihr kreatives Dasein mit einem intensiv gelebten Umweltbewusstsein zusammen. Sie malt mit und neben Helge Hommes und auch da verbindet sie, und somit das Künstlerpaar, Kunst und Leben! Ihre Bilder, im Freien entstanden oder im riesigen Atelier, brauchen das große Format und sprengen auch dieses noch! Saxana braucht Platz für ihre naturalen Bildideen: Den Wald und den Baum als selbst- ständiges Wesen. Im Gedanken an die Gefährdung der Natur setzt sie den großen Traditionsbogen seit der Frühromantik mit Caspar David Friedrich fort, der ihr in beidem viel bedeutet: In der Naturbewahrung und in der künstlerischen Vision! Saxanas Bilder sind kraftvoll und leben, wenn sie eine leuchtende Grünpalette neben flächiges Violett setzt, aus der Spannung des Komplementären. Sie malt, als heraus- ragende Künstlerin unserer Zeit, spontan, heftig und kühn und überzeugt durch ihre klare Botschaft!

Claus K. Netuschil, Darmstadt (Statement, zu aktuellen Aktionen der Künstlerin)



Letzte weise Worte: „Also“, sprachen die Saami
„wenn die Rentiere und die Eisberge gehen, gehen auch wir ...“ / 40 × 50 cm / Öl auf Leinwand / 2023

> Zu Tisch bitte / 290 × 180 cm / Öl, Kohle auf Leinwand / 2017





Im Auenwald Leipzig / 42 × 60 cm / Kohlezeichnung plein air / 2016



Time gate (Reinhardswald) / 200 x 250 cm / Öl auf Leinwand / 2022



Blick auf den Beginn des Gemäldes System Change not Climate Change

Bildausschnitt aus dem Gemälde System Change not Climate Change



Saxana Nicole Schötschel, geb 1966 in Düsseldorf

B1986 - 93 Studium in Köln, Werkkunstschule (Prof. Dank / Prof. Kraemer)
Seit 2017 Zusammenarbeit als Künstlerduo HELGE & SAXANA www.helge-saxana.com

Sie entwickelte früh eine kritische Haltung gegenüber dem gesellschaftlichem Leben und entwarf für sich ein alternatives Lebenskonzept. „Freies Land und freie Hütte, freier Geist und freies Wort, freie Menschen freie Sitte, zieht mich stets zu diesem Ort“. Wohl kaum treffender als dieser bekannte, anarchistische „Hüttenspruch“, verfasst von Max Baewert, (Meinigen um 1927), beschreibt dieser Saxana's Haltung, aus der sie ihr Leben - ihre Kunst formt. In der Zeit digitaler Revolution, in der Zeit Menschengemachten Klimawandels, in der es unumgänglich ist, sich selbstverständlich als Teil der Natur und nicht als Herrscher über sie zu verstehen, ist ihr künstlerischer Atem existenzielle plein air Malerei. Sie arbeitet am liebsten unter freiem Himmel, wo das Sein unmittelbar ist - alles ist da, auch sie selbst. Das Malen und Zeichnen unter freiem Himmel, sei er tief blau oder neblig grau, sei es kalt oder bei unerträglicher Hitze, bei Schneefall und Wind, in unsäglichen Situationen, verlangt ein Verständnis des „Im-Jetzt-Sein“ egal der Umstände: Spuren dieser Einflüsse sind in den Gemälden zu lesen und dürfen dort zu Hause, dürfen Zeugnis sein. Das Atelier in Leipzig ist Kompositionsraum, Reflexionsraum, Fundament und Zauberküche.



Saxana im Atelier vor dem Gemälde Einkommalfünfundgrad / 260 x 810 cm/ Öl auf Leinwand / 2023

IMPRESSUM

Der Katalog **just nature**

... mit Arbeiten von Saxana Nicole Schötschel
und Texte zu ihrer Arbeit von:

Dr. Christiane Kruse (Prof*in für Kunstgeschichte und visuelle Kulturen / Muthesius Kunsthochschule, Kiel)
und Claus K. Netuschil (Gründer des Kunst Archiv Darmstadt e.V. und Galerist) sowie Gedanken und Anmerkungen des Künstlerkollegen Helge Hommes (Texte ohne Namensnennung)

... erscheint anlässlich der Einzelausstellung der Künstlerin
in der Galerie AIXART GmbH,
Aachen im Frühjahr 2025

28. März bis 30. April 2025

Herausgeber: Galerie AIXART GmbH

Fotos: Helge Hommes, Todde Kemmerich (Seite 40 oben)
Cover - Foto: Dominik Schötschel
(Saxana Nicole Schötschel malt plein air im Urwald Elisenhain / Greifswald 2015)
Rückseite: Linolschnitt (fingerprint) Saxana 2020

Layout: Helge Hommes
Layoutumsetzung: Sabine Müggenburg
Druckerei: imageDRUCK+MEDIEN GmbH, Aachen

Auflage: 500

A | I | X | A | R | T
GmbH

Markt 24 | 52062 Aachen | 0241 63 68 7
www.aixart.de | galerie@aixart.de



Hambacher Wald 2018
oben, in 25 m Höhe in der Baumhaussiedlung Beechtown

